



Drei für die Forschung nutzbare Stockwerke mit rund 3300 Quadratmetern Fläche stehen in dem neuen Gebäude der Universität Freiburg zur Verfügung (links). Das Foyer mit den Treppenhäusern zieht sich über alle Etagen des Neubaus (oben).

FOTOS: OLIVER KERN

IMBIT

Neues Forschungsgebäude für Freiburger Exzellenzcluster

„Institute for Machine-Brain Interfacing Technology“ kurz IMBIT heißt der Neubau, der auf dem zweiten Baufeld der Universität Freiburg am Flughafen errichtet wurde. Wegen der Corona-Pandemie wurde das 42-Millionen-Euro-Gebäude erst ein Jahr nach der Fertigstellung offiziell eingeweiht.

Von Jürgen Schmidt

errichtet. Es steht dort in unmittelbarer Nähe zur Mikrosystemtechnik, Informatik, Medizin und Uniklinik, also den Fachgebieten, die im IMBIT zusammenarbeiten.

42,1 Millionen Euro hat der Neubau gekostet. Finanziert wurde er vom Land und dem Bund aus der überregionalen Forschungsförderung, wie das Finanzministerium zur offiziellen Eröffnung im Mai mitteilte.

Kommunikationsflächen für interdisziplinären Austausch

Begonnen wurden die Bauarbeiten im August 2017. Bereits im vergangenen Juni konnte das Haus mit fast 3300 Quadratmetern Nutzfläche an die Wissenschaftler übergeben werden. Die offizielle Einweihung war aber wegen der Einschränkungen durch die Corona-Pandemie um fast ein Jahr verschoben worden.

Das vom Stuttgarter Architekturbüro Heinle Wischer entworfene

Haus ist ein klarer rechteckiger Baukörper, der einen Innenhof umschließt. Die drei Forschungsbereiche des IMBIT verteilen sich auf drei Ebenen und umklammern

„Das IMBIT stellt die konsequente Weiterentwicklung der Forschung im Exzellenzcluster BrainLinks-BrainTools dar und stärkt das Forschungsprofilfeld Neurowissenschaften und Neurotechnologie der Universität Freiburg.“

Stefan Rensing, Prorektor für Forschung und Innovation der Uni Freiburg

u-förmig den Innenhof, beschreibt das Amt Freiburg von Vermögen und Bau Baden-Württemberg die Verteilung der Arbeitsbereiche.

Die Büros und Labore seien dabei jeweils gegenüberliegend angeordnet, die Büros zum Innenhof, die Labore nach außen. Im Erdgeschoss wurde eine Robotik-Versuchshalle eingerichtet, so Vermögen und Bau Freiburg.

Das Foyer mit dem zurückgesetzten Eingangsbereich erstreckt sich über alle drei Etagen. Vom

Foyer hat man einen direkten Ausblick in den Innenhof und einen Sichtbezug zum zentralen Kommunikationsbereich. Der ist im ersten Stock angeordnet.

Dort befindet sich auch der Veranstaltungssaal. Auch die Verwaltung ist in diesem Bereich an der Stirnseite des Neubaus angesiedelt.

Auf die Einrichtung von umweltfreundlichen Verdunstungskühlung“ arbeiteten. Eine Photovoltaikanlage soll bis zum Spätherbst hinzukommen.

Stefan Rensing, Prorektor für Forschung und Innovation der Uni Freiburg, lobte das neue Institut: „Das IMBIT stellt die konsequente Weiterentwicklung der Forschung im Exzellenzcluster BrainLinks-BrainTools dar und stärkt das Forschungsprofilfeld Neurowissenschaften und Neurotechnologie der Universität Freiburg.“

im zweiten Stock, für die es in Sachen Belüftung einen besonderen Bedarf gibt.

Energieeffizienz-Anforderungen deutlich übertroffen

Finanzstaatssekretärin Gisela Splett (Grüne) verwies bei der Übergabe auf die Energieeffizienz. Dazu zähle ein um 40 Prozent über den Anforderungen liegender baulicher Wärmeschutz und raumlufttechnische Anlagen, die mit einer „hocheffizienten Wärmerückgewinnung und einer umweltfreundlichen Verdunstungskühlung“ arbeiteten. Eine Photovoltaikanlage soll bis zum Spätherbst hinzukommen.

Stefan Rensing, Prorektor für Forschung und Innovation der Uni Freiburg, lobte das neue Institut: „Das IMBIT stellt die konsequente Weiterentwicklung der Forschung im Exzellenzcluster BrainLinks-BrainTools dar und stärkt das Forschungsprofilfeld Neurowissenschaften und Neurotechnologie der Universität Freiburg.“

Neurologie und Technik forschen gemeinsam

FREIBURG. BrainLinks-BrainTools heißt das Forschungszentrum der Uni Freiburg, das den Neubau des IMBIT nutzt. Unter einem Dach arbeiten dort Wissenschaftler aus Biologie, Medizin und Ingenieurwissenschaften gemeinsam an neurotechnologischen Fragestellungen und Lösungen. So sollen in dem Institut die technischen und medizinischen Grundlagen von „langfristig einsetzbaren neuronalen Schnittstellen“ erarbeitet werden, die die Interaktion zwischen dem Gehirn und neuartigen autonomen Robotiksystemen in beide Richtungen ermöglichen. Das soll die Behandlungsmöglichkeiten bei neurologischen Erkrankungen verbessern, so die Uni Freiburg. (jüs)



Die Robotik-Versuchshalle ist im Erdgeschoss angesiedelt.

Daten und Fakten

Maßnahme: Neubau Institute for MachineBrain Interfacing Technology (IMBIT) in Freiburg
Bauherr: Land Baden-Württemberg vertreten durch Vermögen und Bau Baden-Württemberg, Amt Freiburg
Nutzer: Universität Freiburg
Architekten: Heinle Wischer Partnerschaft freier Architekten, Stuttgart
Bauzeit: 8/2017 bis 6/2021
Kosten: 42,1 Millionen Euro
Nutzfläche: 3277 Quadratmeter

Begehbare Skulptur soll Räume für neue Forschungsgedanken schaffen

Kunstwerk des Mannheimer Bildhauers André Wischnewski für den Innenhof

FREIBURG. Kunst am Bau bekommt bei wichtigen Projekten des Landes stets Raum und Geld. Für das „Institute for Machine-Brain Interfacing Technology“ (IMBIT) hat der Mannheimer Bildhauer André Wischnewski den dafür ausgelobten Wettbewerb gewonnen. Seine Skulptur „Shift“ hat im Innenhof

des Forschungsneubaus ihren Platz gefunden.

Wesentlich für das IMBIT sei der Dialog zwischen den unterschiedlichen Forschungseinrichtungen. Daher sei die Idee des Künstlers gewesen, die Form der Skulptur aus den Grundrissen der einzelnen Einrichtungen, die im Institut zusam-

menarbeiten, zusammenzufügen, erläutert Vermögen und Bau den Ansatz. Grundrisse assoziiert der Künstler dabei mit Comicheft-Seiten, die in seinen Werken immer wieder eine Rolle spielen.

Die drei Grundrisse der Forschungs-Stockwerke des IMBIT hat Wischnewski übereinandergelegt und so Verzahnungen und Verknüpfungen geschaffen, wie Vermögen und Bau erklärt. So entstehe eine Grundrissstruktur von neuen Räumen, Panels genannt, aber auch Sackgassen. So sollen „mentale Räume für neue Forschungsgedanken“ entstehen. Für Betrachter ist die Skulptur auch begehbare.

Das Land fördert die Kultur durch „Kunst am Bau“ seit 1955. Ziel sei es, „für die jeweilige Architektur und Nutzung einen geeigneten und qualitätvollen künstlerischen Entwurf zu realisieren“, heißt es von Vermögen und Bau. Ein gelungenes Kunstwerk trage dazu bei, dass sich die Nutzer und die Öffentlichkeit besser mit dem Gebäude identifizierten.

Über die staatlichen Investitionen wurden bislang in Baden-Württemberg über 5000 Kunstwerke geschaffen. (jüs)



Die Stahlskulptur „Shift“ des Mannheimer Bildhauers André Wischnewski wurde für den Innenhof des neuen Forschungsgebäudes geschaffen.

Hand in Hand für ein erfolgreiches Bauvorhaben – wir bedanken uns bei allen Beteiligten für die gute Zusammenarbeit und wünschen den Forscherinnen und Forschern des IMBIT alles Gute für Ihre Arbeit!

heinlewischer

f70 Architekten-gruppe F70

Entwurf, Ausschreibung und Bauausführung
heinlewischer.de

Bauausführung
f70.de

WER **A** MACHT, MUSS AUCH **B** BIS **Z** MACHEN.

Dass DEKRA Autos prüft, wissen Sie. Aber auch, dass wir ein breites Portfolio für technische Sicherheit, Umwelt- und Arbeitsschutz haben?

ABSCHIEDER, ARBEITSMEDIZIN, ARBEITSSICHERHEIT, AUFGÜGE, BRANDSCHUTZ, BAUSTELLEN SICHERHEIT (SIGEKO), DRUCKGERÄTE, ELEKTROTECHNIK, EXPLOSIONSSCHUTZ, GEFÄHRGUTBEAUFTRAGTE, HYGIENEPÜRFUNG, IMMOBILIENPRÜFUNG, KRANPRÜFUNG, LABORDIENSTLEISTUNGEN, LUFTREINHALTUNG, PRÜFMITTELÜBERWACHUNG, SPIELPLATZPRÜFUNG, TECHNISCHE GEBÄUDEAUSRÜSTUNG, UVV-PRÜFUNGEN, ZUS-PRÜFUNGEN

Jetzt mehr erfahren unter [dekra.de/freiburg](https://www.dekra.de/freiburg)

